

der Front als Lernprozess, mit dem weibliche Handlungsmöglichkeiten zunehmend ausgeweitet und gezielt auf die Behörden hin ausgerichtet wurden. Ulla Terlinden (Kassel) rekonstruiert den großen Einfluss der Frauenbewegung im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts im Bereich der sozialen Wohnungsreform und die Initiativen zur Schaffung von Wohnraum für alleinstehende Frauen. Auf eine stark geschlechtsbezogene Metaphorik in den stadtfeindlichen Publikationen führender NS-Ideologen, die in der Urbanität der Großstadt die Gefahr der Verweiblichung und Untergrabung heroischer Männlichkeit sahen, verweist Jürgen Reulecke (Siegen) in seinem Beitrag. Ulrike Lindner (München) rekonstruiert den „Verlust von Frauen-Orten“ durch den Abbau vieler städtischer Beratungsstellen nach 1945, und Astrid Kirchhof (Berlin) beschreibt die Welt- und Rollenbilder der Berliner Bahnhofsmission in der Arbeit mit „gefährdeten

Frauen“ und „wandernden Männern“ von der Jahrhundertwende bis in den Nationalsozialismus hinein. Der Forschungsbericht von Sandra Schürmann über Stadt- und Geschlecht in der deutschen Urbanisierungsforschung und die ausführliche Rezension von Susan Zimmermann (Budapest) über zwei neuere amerikanische Monographien runden den Themenschwerpunkt ab.

In der neu eingerichteten Rubrik „Forum“ beschreibt Martina Hessler (Aachen) die Entwicklung der „elektrifizierten Stadt“ und deren Auswirkung auf den Alltag und die Geschlechterrollen. Des Weiteren enthält das Heft wie immer ausführliche Tagungsberichte, Projektvorstellungen, Hinweise auf Konferenzen und Ausstellungen sowie das Register der nunmehr im Internet verfügbaren Auswahlbibliographie neu erschienener Literatur.

Neues Portal unterstützt radverkehrsfreundliche Politik

Vor dem Hintergrund des Ziels einer nachhaltigen Stadt- und Verkehrspolitik nimmt der Radverkehr einen sehr hohen Stellenwert ein. Durch den Nationalen Radverkehrsplan 2002 – 2012 hat die Bundesregierung einen entscheidenden Impuls gegeben: Es gilt, den Radverkehr in der Siedlungs- und Verkehrsplanung optimal zu berücksichtigen sowie das Entwicklungspotenzial des Fahrradverkehrs optimal zu nutzen. Dies soll Mobilität, Gesundheit und die Qualität des Lebensraums der Stadt auf Dauer erhalten, verbessern und einen Beitrag leisten, um Umweltbelastungen, Zersiedelung und Verkehrsstaus abzubauen.

Radverkehrsfreundliche Politik wird vor allem auf der kommunalen Ebene umgesetzt; aber auch bei den Ländern, dem Bund als Gesetzgeber und Träger von Bundes- und Landesstraßen sowie bei Verbänden und Unternehmen. Dabei ist eine reibungslose Kommunikation unter verschiedensten Akteuren erforderlich. Die Nutzung des Internet ermöglicht es, ein vernetztes bundesweites Arbeiten zu unterstützen und so die Umsetzung der Ziele zu erleichtern und gleichzeitig die Kommunikationskosten zu reduzieren.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen und in

Kooperation mit dem Bund-Länder-Arbeitskreis „Fahrradverkehr“, in dem auch die Spitzenverbände der deutschen Städte eine wichtige Rolle spielen, unterstützt das Difu die Koordination und den Wissensaustausch der mit der Umsetzung befassten Gremien durch den Aufbau eines neuen Internetportals.

Seit September 2004 ist das neue Portal www.nationaler-radverkehrsplan.de online. Die neue Informations- und Kommunikationsplattform wendet sich vorrangig an die Arbeitsebene des Bund-Länder-Arbeitskreises Fahrradverkehr und weitere Arbeitskreise sowie an die kommunalen Fahrradbeauftragten. Im Portal sind Dokumente, Diskussionsforen, „Abstimmungen“, Termine, Neuigkeiten und Internet-Links enthalten. Zunächst haben nur die oben genannten Nutzergruppen Zugang zum kompletten Angebot des Internetportals. Für die allgemeine Öffentlichkeit sind jedoch bereits die Rubriken Termine, Neuigkeiten und Links abrufbar. Ab Mai 2005 wird das Portal um weitere Angebote erweitert: Es soll dann über den Fortgang der Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans berichtet werden, außerdem sollen Rechtsvorschriften, Forschungsergebnisse, Veranstaltungen, Literatur, Statistiken und „Best practices“ abrufbar sein.

Weitere Informationen:

Dipl.-Volkswirt Tilman Bracher
Telefon: 030/39001-260
E-Mail: bracher@difu.de

<http://www.nationaler-radverkehrsplan.de>